

Festrede zum 25jährigen Jubiläum am Samstag, dem 19. März 2011

Liebe Mitglieder und Freunde des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club!

Der kleine Film über die Anfänge des ADFC zeigte auf amüsante Weise, wo uns nicht nur der Schuh drückt - er zeigte auch, dass der ADFC ein Verein ist, in dem der Spaß nicht zu kurz kommt.

Der ADFC Worms hat heute einen besonderen Anlaß zu dieser Feierstunde und ich freue mich über Ihren zahlreichen Besuch am heutigen Abend.

Das gibt mir die Gelegenheit, auch Sie heute Abend herzlich willkommen zu heißen,

Herr Oberbürgermeister Kissel,
Herr Hagemann, Mitglied im Deutschen Bundestag,
die Herren Guth und Kessel, Mitglieder im Landtag RLP,
und Herr Kosubek, Beigeordneter der Stadt Worms

Im Namen des ADFC Worms möchte ich mich bei Ihnen und allen, die heute nicht kommen konnten, ganz herzlich bedanken für die vielen Glückwünsche zu unserem Vereinsjubiläum.

Herzlichen Dank sagen wir auch für die Spenden von Evonik-Röhm, der Volksbank Worms - Wonnegau und der PSD-Bank. Und natürlich bedanken wir uns auch für Unterstützung durch die Anzeigen in unserem neuen Jubiläums-Programm.

Wenn man 25 Jahre lang mit an der Spitze des ADFC Worms steht, kann man viel berichten. Ich beschränke mich aber auf das Wesentliche:

Kurz zur Gründung 1986: Es gab kaum mehr als ein Dutzend Mitglieder in und um Worms herum. Auf einer Sitzung des Bezirksvereins in Mannheim traf ich auf David Oliver, einem fahrrad-enthusiastischen Engländer. Der fragte mich, was wir in Mannheim machen - wir müssten doch etwas in Worms und für Worms tun.

Gesagt – getan: Zusammen mit Alfred Kratz und Wolfgang Knappe aus Bürstadt gründeten wir am 19.März 1986 – also auf den Tag genau vor 25 Jahren – in der alten Gaststube von Margarete Kolb den ADFC Worms!

Inzwischen liegt die Mitgliederzahl bei ca. 350!

Worms ist in diesen 25 Jahren fahrradfreundlicher und sicherer geworden!

Wenn wir kurz die Vergangenheit skizzieren

lag und liegt uns besonders am Herzen

die Sicherheit der Radfahrer

die Fahrradfreundlichkeit der Stadt

und der soziale Aspekt des Radfahrens

Beispiele für die Sicherheit:

Seien es Bordsteinabsenkungen, Vorbeifahrstreifen vor Kreuzungen oder ein Durchlaß für Radfahrer von der Alzeyer Straße in die Gewerbeschulstraße – solche kleinen und relativ einfachen Dinge sind nicht teuer, aber effektiv und fügen sich schließlich zu einem Mosaik zusammen...

Zweifellos sind die vielfach angelegten Schutzstreifen ein großer Gewinn für die Radfahrer. Der erste wichtige Schutzstreifen wurde 1994 gegen viel Widerstand der Anlieger in der Friedrich – Ebert – Straße durchgesetzt. Neben vielen anderen folgte im Spätjahr 2010 die Alzeyer Straße im Abschnitt Kirschgartenweg und der Brücke vor dem „Wormser“. Jetzt konnten wir hören, dass in der neu geplanten Bebelstraße ebenfalls Schutzstreifen angelegt werden sollen.

Beispiele für Fahrradfreundlichkeit in der Stadt:

Aufstellflächen für Radfahrer an Ampelkreuzungen, Roteinfärbungen an gefährlichen Stellen, Fahren ohne Umwege gegen Einbahnstraßen oder Abstellbügel überall in der Stadt und an markanten Brennpunkten wie am Bahnhof, am Hallenbad oder an Schulen. Trotz enormer Fortschritte fehlt es noch an manchen Örtlichkeiten an qualitativen Abstellplätzen (z.B. am Hallenbad).

Soziale Aspekte des Radfahrens:

Radfahren in der Gruppe, Gebrauch-Fahrradmärkte - der 38. übrigens am 09. April wieder vor dem Rathaus und ein besonderer Jubiläums – Fahrradmarkt mit diversen Programmen am 11. Juni auf dem ganzen Ludwigsplatz. Soviel Eigenwerbung musste jetzt sein.

Weitere soziale Aspekte sind die jährlichen Aktionen von AOK und ADFC „Mit dem Rad zur Arbeit“;

Die Öffnung des Albert – Schulte – Parks für die Radfahrer war uns sehr wichtig. Ein Nebenaspekt ist dabei - mehr „soziale Kontrolle“.

Eine schöne Sache vor zwei Jahren war die Einrichtung einer Container – Fahrradwerkstatt in der Boosstraße nach einer 15.000 \$ - Spende der damaligen „Alcoa“.

Das zeigt ehrenamtliche, fahrradfreundliche Kompetenz und Erfahrung aus 25 Jahren, ein gewachsenes Netzwerk mit vielen Unterstützern und Ansprechpartnern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Sie haben jetzt einiges über die verschiedenen Aspekte unserer Arbeit und Ergebnisse auch unseres Engagements gehört, aber dabei wollen wir nicht stehen bleiben...

Wie blicken wir in die Zukunft?

Wir sind sehr optimistisch - das Fahrrad wird weiter erfolgreich sein. Als ADFC werden wir nicht auf der Stelle treten. Wir möchten unsere Erfahrungen weiter einbringen für die Stadt Worms, seine radfahrenden Mitbürger und Gäste.

Wir haben noch viele Ideen und ehrgeizige Ziele. Bedeutsam ist dabei

- zum einen die Wirtschaft noch mehr mit ins Boot zu holen und Worms für den Radtourismus interessanter zu machen
- zum zweiten uns für Nachhaltigkeit im Klimaschutz zu engagieren
- und natürlich weiterhin mehr Menschen fürs Rad fahren zu begeistern

Und wir haben realistische Visionen.

Wenn das Radfahren konsequent gefördert (und CO 2 eingespart werden soll), sind am Bahnhof und in der City überdachte Abstellanlagen für alle Radfahrer erforderlich. In abschließbaren Boxen können sie ihr Einkaufsgut, Helm oder Gepäck sicher unterbringen. Ein idealer Standort - auch für Radtouristen - wäre am Neumarkt.

Die Stadt Worms ist vor einiger Zeit dem Klimaschutzbündnis beigetreten. Sie hat es sich auf die Fahne geschrieben, alle fünf Jahre den den CO-2-Ausstoß um 10 % zu reduzieren. Wir meinen: Nur mit einem konsequenten Ausbau des Rad- und Fußverkehrs kommt man diesem Ziel näher.

Wenn ich es mir richtig gemerkt habe, führten Sie, Herr Oberbürgermeister, beim diesjährigen Jahresempfang in Ihrer Ansprache aus, daß seit 2005 ca. 50 Mio € in den Straßenverkehr investiert wurden. Für den Radverkehr, der mittlerweile ca. 14 % in Worms ausmacht, dürften vermutlich nicht mehr als 2 % - also ca. 1 Mio - ausgegeben worden sein - stimmt das Verhältnis so?

Radfahren ist mehr als eine Kombination aus Gesundheit und Sport, Umweltschutz oder Radtourismus.

Wir bitten die Politik, den Stellenwert des Fahrrades zu begreifen: als bedeutender Wirtschaftsfaktor im Tourismus, aber auch als nachhaltiges und im Wortsinne bewegendes Verkehrsmittel mit exzellenter Kosten-Nutzen-Bilanz.

Der Unterschied im Radtourismus, ein Beispiel: In Speyer baut z.Z. ein weitsichtiger Investor eine alte Stadtimmoblie um ... in ein Fahrradhotel – nachzulesen in der „WZ“ vom 11.02.2011.

In Worms beauftragte der ADFC eine Studentin der Fachhochschule, zum Thema Fahrradtouristik bzw. „Bett + Bike“ Hotelliers zu befragen. Nur **5 von 12** haben die Fragen überhaupt beantwortet – 5 von 12. Unser Kommentar: Es ist **5 vor 12**, mehr Geschäftssinn im Radtourismus zu entwickeln.

Dieses Beispiel zeigt, dass das Fahrrad in vielen Bereichen immer noch weit unterschätzt wird.

Der frühere Präsident des Bundesumweltamtes, Dr. Andreas Troge forderte sinngemäß, nicht immer die leeren öffentlichen Kassen vorzuschieben, sondern die Menschen als Radfahrer und Fußgänger bewusster wahrzunehmen, auch in wirtschaftlicher Hinsicht – sie verursachen die geringsten Kosten.

Mit Blick auf das Machbare ist nicht immer der Hinweis auf leere Stadtsäckel hilfreich, sondern auf die Prioritäten. Und da sollten Fußgänger und Radfahrer als Klima- und Umweltschützer unbestritten vorrangig sein.

Da ist es keine schlechte Idee, einen Bürgerhaushalt einzuführen, wie man gestern der Presse entnehmen konnte. Es gibt mehr Menschen, die sich einen umweltverträglicheren Verkehr wünschen, als viele Politiker glauben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren – unser Oberbürgermeister Michael Kissel ermutigt uns in seinem Grußwort zum ADFC-Jubiläum dazu, weiterhin konstruktive Kritik zu üben

Aber wir üben ja gar nicht mehr, wir können es doch schon !!!!

Lassen Sie mich deshalb an dieser Stelle betonen, dass durch die Zusammenarbeit des ADFC mit dem Fahrradbeauftragten der Stadt Worms, Herrn Gerlach, und der Stadtverwaltung doch schon Vieles erreicht und besser geworden ist. Ich sage aber gleichzeitig, dass es noch viel zu tun gibt.

Zum Schluß möchte ich noch sagen, dass es in unserem Verein neben der Freude am Radfahren und der Geselligkeit leider auch traurige Augenblicke gab. So haben wir in den letzten Jahren mit Martha Schömb's, Herbert Pracht

und Annemarie Rothermel langjährige Vereinsmitglieder und Radtourenleiter verloren, die wir schmerzlich vermissen.

Glauben Sie mir bitte, dass der ADFC, um 25 Jahre gut zu bestehen, ebenso gute Helfer und Freunde braucht. Die hatten wir immer. Ohne Übertreibung haben wir einen ganz hervorragenden Vorstand, den die Sache Radfahren eng verbindet. Ich bedanke mich hiermit für die tolle Zusammenarbeit - bitte kommt doch mal nach vorn:

Waltraud Barth - Stefan Cluin - Wilu Fornoff - Christine Koenen - Günter Niederhöfer - und Fritz Wolf. Karin Himmler und Ralph Hornef sind leider verhindert.

Zwei langjährigen Vorstandsmitgliedern, die ihr Amt aufgegeben haben, möchte ich an dieser Stelle für ihre lange Zeit und Arbeit im Vorstand auch noch einmal herzlich danken: Dr. Christopher Paul Hamkins und Günther Werner.

Und Anneliese Böhler verabschiedet sich in diesem Jahr mit einer letzten Radtour zu ihrem Lieblingsziel „Frühlingsfest in Weisenheim“. Danke für die vielen Jahre mit Dir, Anneliese!

Das Allerbeste habe ich mir aber bis zum Schluß aufgehoben - nämlich ganz großen Dank zu sagen an meine liebe Frau Heidi! Wäre sie nicht die ganzen langen Jahre so geduldig und nachsichtig mit mir gewesen - wer weiß..... Aber dadurch zeigt sie, wie auch ihr Herzblut am Verein hängt.

Vielen Dank!

(Dieter Dohmeier, 1. Vors. ADFC-KV Worms)

Nach der Rede wurde von Alfred Kratz das Grußwort von David Oliver verlesen, begleitet von Bildern aus ADFC-Zeiten über Beamer!!